

	Feststellung	Seite		Empfehlung	Seite	Stellungnahme Stadt Hamm
IT Betriebsmodell und Steuerung						
F1	Die Stadt Hamm besitzt sehr gute Rahmenbedingungen, um ihre IT zielorientiert und bedarfsgerecht zu steuern. Allerdings fehlt eine verbindliche und auf die digitale Transformation der Stadt Hamm abgestimmte Strategie, an der sich die operative IT orientieren kann.	10	E1	Die Stadt Hamm sollte IT-strategische Aspekte stärker formalisieren, verbindlich beschließen und sich dabei an der kürzlich beschlossenen Grundsatzvorlage „Smart City Hamm“ orientieren	11	Mit dem Grundsatzbeschluss 0400/21 hat der Rat die Verwaltung u.a. beauftragt eine Digitalisierungsstrategie "Smart City" zu entwickeln. Nach Vorliegen dieser Strategie Anfang 2022 werden sich dann Teilstrategien anschließen, so auch diejenige für die operative IT in der Verwaltung. Die Ausarbeitung wird im Jahr 2022 erfolgen.
IT Kosten						
F2	Die IT-Kosten der Stadt Hamm sind gering	11	E2	Die Stadt Hamm sollte ihre Ausstattung mit Geräten für den Arbeitsplatzdruck sowie die Konditionen für externe Netzdienstleistungen wie geplant bald neu bewerten.	19	Die Tatsache, dass die IT Kosten der Stadt Hamm gering sind, liegt darin begründet, dass die Personalausstattung im IT-Bereich gering ist und auch durch die interkommunale Zusammenarbeit bei der citeq deutliche Synergieeffekte erzielt werden. Die Ausstattung mit Arbeitsplatzdruckern wird im Zusammenhang mit dem Einsatz von E-Akten und dem Dokumentenmanagement überprüft und ggfls. verringert. Die Konditionen für die externen Netzdienstleistungen werden in festgelegten Rhythmen überprüft und neu mit den Stadtwerken verhandelt. Die nächste Abstimmung wird in 2022 vorgenommen.
Umsetzung rechtlicher Anforderungen						
F3	Die Stadt Hamm erfüllt die rechtlichen Anforderungen des EGovG. Allerdings wird sie dabei der digitalen Intention noch nicht ganz gerecht. Zudem ist der Projektplan zur fristgerechten Umsetzung des OZG noch nicht hinreichend formalisiert.	24	E3	Die Stadt Hamm sollte die medienbruchfreie Bearbeitung von elektronischen Rechnungen anstreben. Zudem sollte sie ihren Weg zur fristgerechten Umsetzung des OZG zeitnah verbindlich in einer Roadmap abbilden.	26	Die Vorgehensweise zur Umsetzung des OZG wurde inzwischen festgelegt. Auf der Basis einer OZG-Liste mit über 2.500 Prozessen priorisieren zur Zeit die Fachämter der Verwaltung ihre Leistungen. Daraus wird die angesprochene Roadmap erarbeitet und umgesetzt. Zur medienbruchfreien Bearbeitung von elektronischen Rechnungen siehe unten F4/E4.

	Feststellung	Seite		Empfehlung	Seite	Stellungnahme Stadt Hamm
Musterprozess Rechnungsbearbeitung						
F4	Die Stadt Hamm hat noch keinen digitalen Workflow zur Bearbeitung der Eingangsrechnungen implementiert. Sie nutzt damit noch nicht die Effizienzvorteile, die ein digitaler Prozess ermöglicht.	27	E4	Die Stadt Hamm sollte mit der Einführung des Prozesses zur digitalen Rechnungsbearbeitung den Prozess soweit wie möglich automatisieren. Besonderes Potential liegt dabei in der OCR-Erkennung und Übertragung von Rechnungsinformationen in den Workflow, der medienbruchfreien Weiterverarbeitung von PDF-Rechnungen sowie in der Nutzung der Informationen aus dem Bestellprozess im Rechnungsworkflow.	29	Das Projekt zum digitalen Workflow zur Bearbeitung der Eingangsrechnungen wurde 2020/ 2021 prioritär umgesetzt. Drei Ämter haben den Pilotbetrieb am 01.10.2021 aufgenommen. Die in der Empfehlung genannten Punkte wurden technisch umgesetzt und werden seit dem 01.10.2021 erprobt. Der weitere Rollout soll wie geplant in 2022 beginnen.
Digitale Initiative						
F5	Über die rechtlichen Anforderungen hinaus befindet sich die digitale Transformation der Stadtverwaltung Hamm noch in einer frühen Phase. Die fehlende Formalisierung gefährdet zudem ihren digitalen Fortschritt.	29	E5	Die Stadt Hamm sollte einen Projektplan zur Einführung des DMS bzw. der E-Akte abstimmen.	30	In der Anfangsphase der DMS-Einführung waren zunächst technische und organisatorische Grundlagen zu schaffen. Auf der Basis wurden erste Projekte mit und in Verwaltungsbereichen durchgeführt, die besonders interessiert waren, um so praktische Erfahrungen hinsichtlich Funktionalität und Aufwand zu sammeln. Erst darauf aufbauend ist eine Projektplanung für die Verwaltung insgesamt möglich. Sie soll wie von der GPA empfohlen in Abhängigkeit mit der Digitalisierungsstrategie (s.o. F1/E1) erstellt werden.
Prozessmanagement						
F6	Die Stadt Hamm hat die Bedeutung des Prozessmanagements für die Digitalisierung der Verwaltung erkannt. Gleichwohl gibt es Ansätze, um die Wirkung des Prozessmanagements für die digitale Transformation zu erhöhen.	31	E6	Die Stadt Hamm sollte eine verbindliche, verwaltungsweite Strategie für das Prozessmanagement entwickeln. Auf dieser Grundlage sollte sie ihre Prozesse identifizieren und für systematische Analysen strukturieren und priorisieren. Die Strategie dient zudem als Grundlage, um den Personalbedarf zu bemessen.	33	Die Empfehlung der GPA wird aufgenommen. Eine strategische Grundlage wird im kommenden Jahr erarbeitet. Die Weiterentwicklung von der derzeitigen Prozesshebung erfordert die enge Zusammenarbeit zwischen zentralen und dezentralen Ämtern über einen langen Zeitraum.

	Feststellung	Seite		Empfehlung	Seite	Stellungnahme Stadt Hamm
IT-Sicherheit						
F7	Die Stadt Hamm besitzt ein solides IT-Sicherheitsniveau. Aufgrund der von der Stadt Hamm umgesetzten Grundschutzmaßnahmen besteht nur geringes Optimierungspotential. Dies betrifft vor allem die Dokumentation der eigenen Sicherheitsprozesse. Darüber hinaus profitiert die Stadt Hamm von der Infrastruktur und Organisation ihres IT-Dienstleisters citeq im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit.	34	E7	Die Stadt Hamm sollte vordringlich eine kontinuierliche Dokumentation ihres IT-Sicherheitsprozesses gewährleisten und die möglichen Optimierungen bei der konzeptionellen Notfallvorsorge in Angriff nehmen.	35	Die Stadt Hamm ist zusammen mit der citeq dabei, den IT-Sicherheitsprozess mit Hilfe einer neu einzuführenden Software zu strukturieren und künftig zu dokumentieren. Darüber hinaus ergänzt die Stadt Hamm die bei ihrem IT-Dienstleisters citeq vorhandene Infrastruktur und Organisation durch eigenständig betreute zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen und -strukturen.
Datenschutz						
F8	Die Stadt Hamm hat noch einige Defizite bei der Umsetzung der geprüften Aspekte der DSGVO.	36	E8	Die Stadt Hamm sollte bei der Erhebung von personenbezogenen Daten die speziellen Informationen ergänzen. Sie sollte das Verarbeitungsverzeichnis vervollständigen und dabei die Risikobewertungen vornehmen. Bei Bedarf sollte sie Datenschutz-Folgenabschätzungen durchführen.	38	Den Ausführungen im Bericht der GPA kann grundsätzlich zugestimmt werden. Die zuständigen Fachämter werden gebeten, die Hinweise nach Art. 13 DSGVO (Informationspflichten) zu prüfen und ggf. zu schärfen hinsichtlich der Angaben zum Zweck und zur Rechtsgrundlage der Verarbeitung. Zudem soll nochmals an die Erstellung der Verarbeitungsverzeichnisse erinnert werden.
Örtliche Rechnungsprüfung						
F9	Die Rahmenbedingen der örtlichen IT-Prüfung der Stadt Hamm sichern die notwendigsten Prüfhandlungen ab. Darüberhinausgehend sind die Möglichkeiten der örtlichen IT-Prüfung beschränkt.	39				Im Hinblick auf die auch aus Sicht der örtlichen Rechnungsprüfung unzureichenden Rahmenbedingungen wird aktuell ein ressourcen- und risikoorientierter Prüfansatz in der IT-Prüfung verfolgt, der wenig bis keinen Spielraum für das Aufgreifen der bislang nicht berücksichtigten Prüfaspkte lässt. Sowohl die gelebte Aktualität als auch die jetzt schon absehbaren Anforderungen an die örtliche Rechnungsprüfung in der Zukunft machen auf den erforderlichen Anpassungsbedarf und den steigenden Handlungsdruck aufmerksam.

	Feststellung	Seite	Empfehlung	Seite	Stellungnahme Stadt Hamm
			<p>E9 Die Stadt Hamm sollte prüfen, inwiefern Sie die Handlungsfähigkeit ihrer örtlichen IT-Prüfung mindestens mittelfristig durch zusätzliche Stellenanteile und fachspezifische Fortbildungen stärken kann. Zudem sollte sie bei der digitalen Transformation ihrer Verwaltung berücksichtigen, dass prüfungsrelevante Datensätze perspektivisch für die örtliche Rechnungsprüfung digital verfügbar sind und über adäquate Fachverfahren ausgewertet werden können. Dies bedingt auch eine entsprechende fachliche Qualifikation, beispielsweise im Umgang mit Massendatenanalysen.</p>	40	<p>Das Rechnungsprüfungsamt setzt die im GPA-Bericht bereits erwähnten derzeitigen Bemühungen fort, zusätzliches Personal mit fachspezifischer Qualifikation, die nicht allein durch Fortbildungen in Kombination mit einer Verwaltungsausbildung erworben werden kann, für die örtliche Rechnungsprüfung zu gewinnen. Darüber hinaus werden allen Prüferinnen und Prüfer regelmäßig Angebote gemacht, Fortbildungen zu nutzen, um das eigene Arbeitsumfeld im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung unter Berücksichtigung der individuellen Möglichkeiten und Mittel anzupassen. Das RPA erschließt sich im Rahmen der Umsetzung von verwaltungsweiten Digitalisierungsprojekten (z.B. E Vergabe, E-Akte, E-Rechnung) aktiv als Pilotamt neue Möglichkeiten zur Datenanalyse. Aktuell werden diese im Wesentlichen durch die in den Fachverfahren enthaltenen Tools (z.B. VIM-Analytics, Reports VMP) ausgeschöpft.</p> <p>Es besteht die Absicht, weitere Methoden zur (Massen-)Datenanalyse unterstützt durch interne oder externe Expertise praxisorientiert einzusetzen. Entsprechende Arbeitsergebnisse können dann standardisiert und in das vorhandene Wissensmanagement aufgenommen werden. Zusätzlich wurde ab 2021 das Budget zum Ausbau der IT-Infrastruktur des RPAs erhöht.</p>